

# Lehrallianzen als Erfolgsmodell (für Transfer): Industriewissen und universitäre Qualität in Einklang bringen

Dr. André Bisevic

Universität Kassel/Fraunhofer Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE

6. September 2018, DGWF Jahrestagung Köln.

# Inhaltsverzeichnis

- Fragestellung
- These
- Empirische Referenz
- Transferwirkungen der Bildungsallianz
- Herausforderungen
- Erfolgsbeispiele der Lehrallianz
- Fazit und „takeaways“

# Fragestellung(en)

Wie kann die wissenschaftliche Weiterbildung ihr Transferpotential (noch) stärker ausschöpfen und als attraktive Partnerin für hochschulische sowie außerhochschulische Akteure/-innen im Transfergeschehen sichtbarer werden und wirksamer sein?

Wie nimmt die wissenschaftliche Weiterbildung diese Chance zur (Neu-)Positionierung wahr?

# These des Vortrags

Lehrallianzen in der wissenschaftlichen Weiterbildung begünstigen den Transfer in die Gesellschaft, wenn die „Steuerung“ und das „Pooling“ der Akteure kreativ erfolgt.

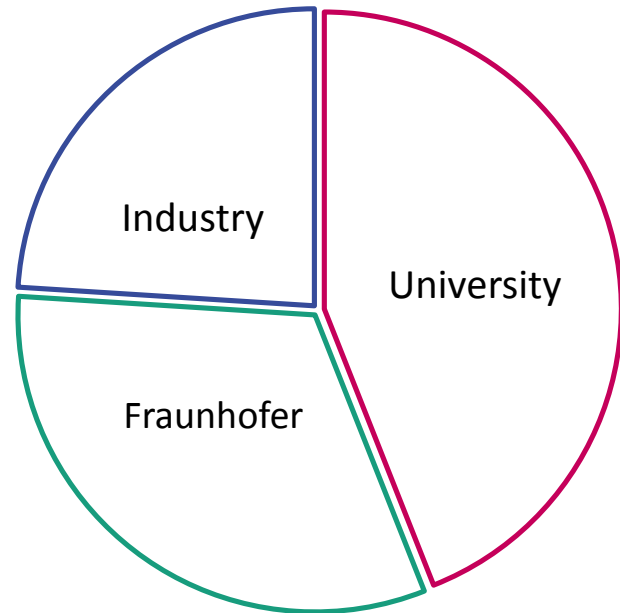
# Empirische Referenz und eigene Perspektive: Online M.Sc. Wind Energy Systems

- MINT- Weiterbildungsstudiengang
- Zielgruppe: Berufstätig Studierende
- Bezahlstudiengang (UNIKIMS)
- Starker Wettbewerb und hohes Investment in Studierendenakquise
- Hoher Innovationsdruck durch neue Marktentwicklungen
- Lange Markteinführung
  - Online Bildungsformat
  - Intensive Curriculums
  - Modulentwicklung



# Transferpotential „Lehrallianz“ in der Weiterbildung

wes.online Lehrallianz



# Transferpotentiale der wes.online Lehrallianz

## Voraussetzung: Partizipative Inhalts- und Qualitätsentwicklung

- Beteiligungsorientierte Curriculumsentwicklung und –weiterentwicklung
- Gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards in der Lehre

## Potential 1: Antizipation von Markterfordernissen

- Netzwerk- und Wissensressourcen der Lehrallianz nutzen

## Potential 2: Marktakquise

- Ressourcenbündelung für int. Markteintritt (Schwellenland: Indien)
- Entwicklung von Folgeprojekte aus dem Kernprojekt heraus.

# Herausforderung „Steuerung“

## „Train the Trainer“

- Hoher Bildungsinvest in die Lehrenden aus Industrie/angewandter Forschung
- „Trimmen“ auf universitäre Lehrqualität (Ressourcenintensiv)
- Int. Betreuung der Lehrenden aus Industrie durch Anbieter Uni/UNIKIMS

## Außendarstellung der Lehrallianz

- Bewerbung der Lehrallianz auf Weiterbildungsmarkt (Uni/UNIKIMS/Fraunhofer)
- Markt kennt WES nicht, weil Lehrende aus der Industrie den Markt kennen

## Lehrendenworkshops Lehrallianz/Advisory Board

- Initiierung von Gruppenprozessen
- Ziel: Antizipation von Markt- und gesellschaftlichen Erfordernissen



# Herausforderung „Ressourcenpooling“

## Aktivierung des Rollenverständnis der Lehrenden als Zulieferer für „Lehrallianz“

- Nicht „nur“ Lehrende, sondern Träger spezifischer Ressourcen
- Lehrallianz mit geringer Formalität

## (Denk-) Systeme miteinander verzahnen ohne eigene Vorteile aufzugeben

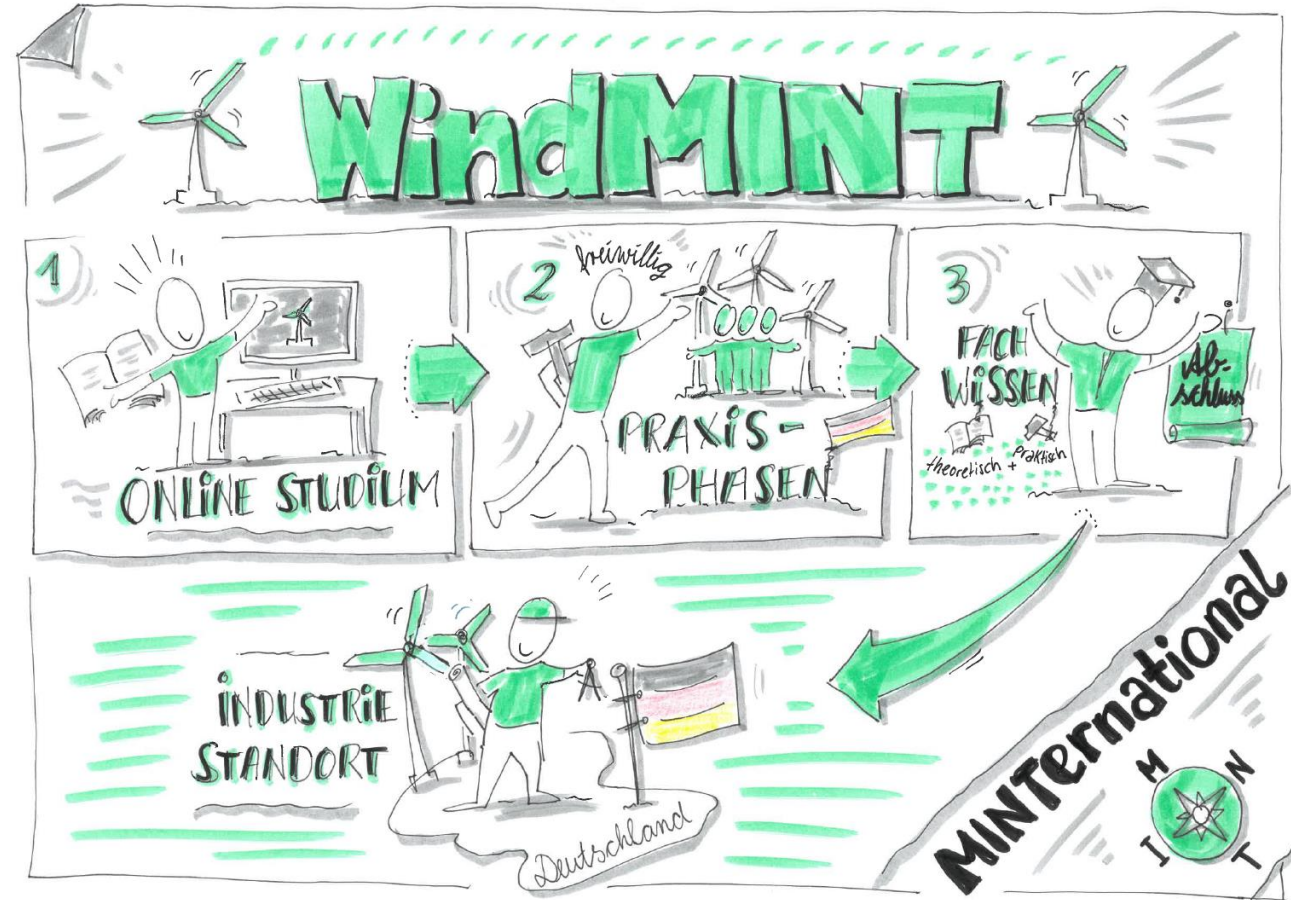
- Unterschiedliche Geschwindigkeiten der Systeme
- Praxisnahe und forschungsorientierte Lehre müssen erhalten bleiben

## Außeruniversitäre Netzwerke der Lehrenden aus der Industrie triggern

- Intensive Kommunikation zwischen Leitung/Management und Lehrenden damit Lehrende die eigene Rolle annehmen.

# Beispiel für „Ressourcenpooling“ (I)

- Ergänzung von Online-Studium durch Praxisphase
- Nutzung gemeinsamer Labore
- Gemeinsame Praxisprojekte
- Knowledge Transfer in die Gesellschaft/Industrie
- Internationale Online-Studierende an Industriestandort BRD binden.....



# Beispiele für Ressourcenpooling (II)

- Unterstützung bestehender Formate
- Auftreten in übergeordneten Allianzen für gemeinsamen Marktauftritt (Skalierung)
- Generierung neuer Projekte zwischen Partnern der Lehrallianz



Hessen:ISU  
International Summer University  
www.isu-hessen.de



mint.online

# Transferpotenzial des eigenen Angebots erkennen



## Geringe Pfadabhängigkeiten von Weiterbildungsstudiengängen nutzen

- Bei Curriculumsentwicklung und Neuausrichtung



## Alleinstellungsmerkmal des Lehrangebot stärker betonen

- Hidden Champions gegenüber „etablierten“ Studiengängen
- Gesellschaftliche Differenzierung erkennen und für sich nutzbar machen



## Institutionenübergreifende Potentiale erkennen und aktivieren

- Zusammenarbeiten zwischen Institutionen stärker auf vertragliche Basis stellen

# Fazit und „takeaways“

- Partizipative Inhalts- und Qualitätsentwicklung ist Voraussetzung für Transferwirkung
- Ressourcen der Akteure einer Lehrallianz nutzen (bspw. Praxiswochen)
- Möglichkeiten der „Grünen Wiese“ nutzen
- Dynamisch bleiben um Lock-In Effekte zu vermeiden- Lehrallianzen dafür ideal

**Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Dr. André Bisevic**

**Universität Kassel/Fraunhofer IEE**

[bisevic@uni-kassel.de](mailto:bisevic@uni-kassel.de)